

Pressemitteilung

Berlin, 27. August 2008

Hoffnung und Lebensqualität für Querschnittgelähmte:

Neue Operationsmethoden ermöglichen Stütz- und Greiffunktionen

Berlin (27.08.2008). Eine Querschnittverletzung mit Lähmung von Beinen, Rumpf und Armen - in der Fachsprache Tetraplegie genannt - bedeutete bisher fast immer: intensive Pflegebedürftigkeit bis ans Lebensende. Durch kombinierte Operationen werden jedoch auch bei Tetraplegikern Stütz- und Greiffunktionen wieder möglich. Über die medizinische Neuerung berichteten heute in Berlin Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Ekkernkamp, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, und Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Grifka, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie.

Im Rahmen eines für Deutschland einmaligen Konzepts, das im Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) für Querschnittverletzte entwickelt wurde, wird durch kombinierte chirurgische Eingriffe eine Stütz- und Streckfähigkeit des Arms sowie die Fähigkeit der Hand, Gegenstände zu greifen, ermöglicht. Für die Patienten bedeutet dies, sich nach erfolgreichem Eingriff und anschließender Rehabilitation in wesentlichem Ausmaß selbst versorgen zu können. Selbständige Körperpflege, der Wechsel zwischen Bett und Rollstuhl und die Benutzung alltäglicher Gegenstände wie Essensbesteck, Schlüssel und Handy werden wieder möglich: Ein selbstbestimmter Tagesablauf, ohne Rücksicht auf Verfügbarkeiten von Pflegediensten und Familienmitgliedern, bringt Betroffenen eine neue Selbständigkeit, mit der die persönliche Lebensqualität wächst.

„Auch wenn wir weltweit noch immer nicht in der Lage sind, die Unterbrechung des Rückenmarks ursächlich zu behandeln, so ist doch ein Höchstmaß an Rehabilitation und Lebensqualität möglich. Die Höchstleistungen von Innenminister Wolfgang Schäuble und dem Basketballspieler Matej Mamic machen Mut. Beide sind, wie Ex-Turner Ronny Ziesmer und ZDR-Sportreporter Marcel Bergmann, die in diesem Jahr die Chinesische Mauer besuchen konnten, Vorbilder für Menschen, die gerade erst einen Unfall erlitten haben. Es ist ein Glücksfall, dass wir in Top-Kliniken heute personell und technisch so ausgestattet sind, dass wir den Schwerstverletzten für den aktuellen Stand der Forschung ein bestmögliches Angebot machen können“, erklärt DGU-Präsident Axel Ekkernkamp.

Nicht jeder Querschnitt ist für die neue Operation geeignet

Durchgeführt werden die Operationen in der Regel bei Patienten mit Querschnittverletzungen unterhalb des sechsten und siebten Halswirbels, wobei im Unfallkrankenhaus Berlin auch Tetraplegiker mit Verletzungen unterhalb des fünften Halswirbels erfolgreich operiert werden konnten.

Deutlich mehr Lebensqualität - und weniger Kosten für die Gesellschaft

Bislang wurden im ukb dreizehn Tetraplegiker auf diese Weise durch einzelne oder kombinierte Operationen behandelt. In allen Fällen ergab sich eine deutliche Verbesserung der aktiven Beweglichkeit mit dem entsprechenden funktionellen Zuwachs. In anderen europäischen Ländern wie zum Beispiel Schweden oder Frankreich ist dieses Konzept der operativen Rehabilitation bei Tetraplegikern bereits weiter verbreitet und entsprechend erprobt. Die Behandlung in Berlin erfolgt daher in enger wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit den Zentren in diesen Ländern.

Eine erfolgreiche Operation verbessert nicht nur die Lebensqualität der betroffenen Patienten - sie spart auch Geld: „Unsere ersten Kosten-Nutzen-Analysen haben ergeben, dass sich die für die Operation und Therapien notwendige finanziellen Mehraufwendungen der Kostenträger innerhalb von zwei bis vier Jahren vollständig amortisiert haben. Die Reduktion des Pflege- und Behandlungsaufwands beträgt jährlich bis zu 15.000 Euro, so dass hier nach wenigen Jahren zusätzlich zum Gewinn an Lebensqualität für den Patienten ein deutlicher Benefit für die Kostenträger zu erwarten ist. Durch die verbesserte Mobilität des Patienten werden darüber hinaus Komplikationen, die aufgrund der Lähmungen auftreten können, wesentlich seltener“ erklärt Handchirurgin Richarda Böttcher, die die kombinierten chirurgischen Eingriffe am Unfallkrankenhaus Berlin durchführt.